

SALZBURGER

FENSTER

(<http://www.salzburger-fenster.at>)

MENÜ



0 (<http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/wenn-die-beine-hoellisch-schmerzen/#respond>) 8. Mai 2017

Schlagwörter: [Gesundheit](http://www.salzburger-fenster.at/tag/gesundheits/) (<http://www.salzburger-fenster.at/tag/gesundheits/>), [Schmerz](http://www.salzburger-fenster.at/tag/schmerz/) (<http://www.salzburger-fenster.at/tag/schmerz/>), [Selbsthilfe](http://www.salzburger-fenster.at/tag/selbsthilfe/) (<http://www.salzburger-fenster.at/tag/selbsthilfe/>)

Polyneuropathie: Wenn die Beine höllisch schmerzen

Ameisen in den Beinen? Betroffene der Nervenkrankheit Polyneuropathie leiden und fühlen sich vom System allein gelassen. Jetzt formieren sie sich, die Dunkelziffer ist gewaltig.

Wie ein Schlag traf es im November 2015 die Kopplerin Maria Kaschnitz (siehe Bild). „Beim Zwiebelschneiden ist mir ein bleibender Schmerz in beide Füße eingeschossen“, beschreibt die 39-jährige Landesbedienstete. Erst vier Monate und dutzende schlaflose, schmerzvolle Nächte später kam man im Krankenhaus Innsbruck drauf, was Kaschnitz plagte, die Nervenerkrankung Polyneuropathie, kurz PNP.

Salzburgerin gründete jetzt Selbsthilfegruppe

Betroffene spüren ein Taubheitsgefühl und Kälte in den Füßen sowie Probleme beim Gehen. Viele haben Schmerzen – vom so genannten „Ameisenlaufen“ bis hin zu einem starken Ziehen. Maria Kaschnitz ist heute froh, dass ihr ihr Mann über die schwere Zeit bis zur Diagnose Zuspruch gegeben hat und sie zur letztlich aufklärenden Hautbiopsie überredet hat. „Jetzt kann ich wenigstens mit der Krankheit umgehen“, so die Kopplerin. Kaschnitz hat vor kurzem die erste Selbsthilfegruppe für PNP-Betroffene in Salzburg ins Leben gerufen.

Dunkelziffer enorm, Behandlung schwierig

Die inzwischen 20-köpfige Gruppe dürfte noch deutlich wachsen, denn PNP ist eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen. Oft bleibt die Nervenkrankheit unentdeckt. Eine Wiener PNP-Gruppe spricht von rund einer Million Betroffenen in Österreich. Dreierlei macht die Krankheit so tückisch, erklärt der Salzburger Neurologe Christian Porsche: „Die Ursachen sind oft Diabetes oder Alkoholkonsum, aber bei 30 Prozent der Patienten unerklärbar. Die Symptome sind sehr unterschiedlich und die richtige Behandlung zu finden, oft sehr schwer.“ Der Wahlarzt fungiert als medizinischer Beirat der neuen PNP-Gruppe und hält dort Vorträge.

Ärzte reden mit Betroffenen zu wenig

Ein ärztliches „Rückgrat“ kann die Gruppe gut brauchen. Oft fühlen sich die Betroffenen völlig alleingelassen. „Bei mir hat es zehn Jahre gedauert, bis man draufkam, dass ich PNP habe“, schildert der jüngst beigetretene Gernot Pausch (77, siehe Bild). Der Krankheit werde zu wenig Bedeutung beigemessen, findet der Salzburger. Schnell, schnell werde man bei den Kassen-Ärzten untersucht und nicht genügend ernst genommen, berichtet Maria Kaschnitz aus Erfahrung. Sie fühlte sich „mit Medikamenten voll gepumpt“. Als die nicht halfen, bekam sie die Diagnose: „Dann ist es eben psychisch.“

Das Leben wieder genießen können

Dieses Problem im Gesundheitssystem bestätigt Christian Porsche. „Mit den Patienten wird zu wenig geredet, die Kassen erstatten das ja auch kaum“, so der Neurologe. Gerade bei PNP seien Aufklärung, Zeit und Geduld extrem wichtig. Nur so müssten Betroffene nicht zu mehreren Ärzten pilgern, sondern bekämen die für sie passende Behandlung – und damit die Chance, ihr Leben wieder genießen zu können. Die Wege zur Linderung sind dabei vielfältig: Maria Kaschnitz helfen gegen den Schmerz Antidepressiva. Gernot Pausch nimmt wegen der Nebenwirkungen keine Medikamente. Er tauscht sich lieber mit Betroffenen aus und sagt: „Die Gruppe hilft mir.“ Info: Jeden ersten Freitag im Monat trifft sich die Selbsthilfe Polyneuropathie im „50 plus“-Raum, Alpenstraße 99. Beginn 18 Uhr. Tel.: 0660-404 9165. www.selbsthilfe-polyneuropathie-salzburg.at.

Von [Sabine Tschalj \(mailto:sabine.tschalj@svh.at\)](mailto:sabine.tschalj@svh.at)

VERWANDTE ARTIKEL



[\(http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/reparier-trend-da-waechst-](http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/reparier-trend-da-waechst-grosses/)

[grosses/](#)

2 (<http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/reparier-trend-da-waechst-grosses/#comments>) 8. Mai 2017

[Reparieren, statt Wegwerfen liegt auch in Salzburg im Trend \(http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/reparier-trend-da-waechst-grosses/\)](http://www.salzburger-fenster.at/2017/05/08/reparier-trend-da-waechst-grosses/)

Immer mehr Salzburger lehnen das Wegwerfen ab. Reparaturbetriebe haben alle Hände voll zu tun.